



Für Niko Westerburg war der 19. April ein ganz besonderer Tag, den er mit der Gemeinde feiern wollte – der Tag der Konfirmation. Auf der einen Seite die Religionsmündigkeit, die jeden Jugendlichen selbst entscheiden lässt, ob Kirche oder wieviel Gottesdienst oder auch nicht. Zum anderen aber die Bestätigung im Gelübde, sich auch künftig für den lieben Gott zu entscheiden und standhaft bei allen Anfechtungen zu bleiben.

Rund um das zentrale Wort des Bekennens drehte sich auch alles im Gottesdienst. Als Konfirmationswort diente ein bekanntes Zitat aus dem Matthäusevangelium: „Wer nun mich bekennt vor den Menschen, zu dem will ich mich auch bekennen vor meinem Vater im Himmel.“ (Matthäus 10,32).

Der Gemeindevorsteher Jörg Adomeit beleuchtete dabei unterschiedliche Denkanstöße – das Bekennen zu Gott ist in manchen Lebenssituationen nicht immer einfach oder auch gar nicht so gewollt. Aber über die Zeit würde sich zeigen, welchen Segen eine gewisse Standhaftigkeit bedeuten würde. Er konnte es selber bezeugen und per Foto der Gemeinde zeigen, denn mit dem Vater des derzeitigen Konfirmanden wurde er zusammen vor knapp 50 Jahren schon konfirmiert.

Das Bekennen etwas mit Haltung und Standfestigkeit zu tun hat, betonte im weiteren Mitwirken im Gottesdienst Diakonin Doreen Wach am Beispiel des aktuellen Papstes zu Äußerungen des amerikanischen Präsidenten. Zudem hießen Redebeiträge von Jugendlichen den Konfirmanden herzlich willkommen. Auch Beiträge von Orchester, Chor und Solisten luden Niko ein, sich in seiner sehr vielfältigen und offenen Gemeinde auch künftig wohlfühlen. Zusammen mit seiner bereits konfirmierten Schwester legte er schließlich das Konfirmationsgelübde ab.

19. April 2026

Text: Alexander Friebel

Fotos: Alexander Friebe

